

**Die**



**Waldburger**

**Kindergärten**

**stellen sich vor**

**1. Vorwort**

**2. Lebenssituation in Waldburg**

**3. Rahmenbedingungen in den Kindereinrichtungen**

**4. Ziele der pädagogischen Arbeit**

**5. Zusammenarbeit mit den Eltern**

**6. Kooperation mit der Grundschule und anderen**

**Einrichtungen**

**7. Öffentlichkeitsarbeit**



## 1. Vorwort von Bürgermeister Michael Röger

Im Jahr 2000 wurde in der Gemeinde Waldburg erstmals eine Kindergartenkonzeption als Basis für die tägliche Kindergartenarbeit erstellt und in der Folge mehrfach fortgeschrieben. Diese Konzeption dient neben der Kindergartenbedarfsplanung dazu, die Betreuungsangebote kontinuierlich dem örtlichen Bedarf und den sich wandelnden Rahmenbedingungen anzupassen.

Die Erziehungsziele und -methoden unterliegen einerseits einer stetigen Anpassung und Veränderung, welche von einer sich dynamisch entwickelnden und vielschichtigen Gesellschaft hervorgerufen wird. Zum anderen müssen auch die äußeren Rahmenbedingungen, wie z.B. die Kindergartengebäude, die Spielplätze oder die Öffnungszeiten mit der pädagogischen Entwicklung Schritt halten. Sie sind für pädagogisch erfolgreich arbeitende und an der Nachfrage sich orientierende Dienstleistungseinrichtungen von großer Bedeutung. Auf diese sich verändernden Anforderungen gilt es seitens der Gemeinde als Kindergartenträger zu reagieren, nicht zuletzt im Bereich der pädagogischen Zielsetzung.

## 2. Lebenssituation in Waldburg

Die Gemeinde Waldburg liegt mit ihren gut 3.000 Einwohnern 10 km vom Oberzentrum Ravensburg-Weingarten entfernt und ist als Wohnplatz sehr beliebt. Bei der Vergabe von Bauplätzen sind junge Familien mit Kindern die bevorzugte Zielgruppe.

Bedingt durch den rasanten Bevölkerungsanstieg und die sich wandelnden Rahmenbedingungen war auch ein Ausbau der örtlichen Infrastruktur erforderlich. In den letzten Jahren wurden die Gebäude der Schule und der Kindergärten mit hohem finanziellen Aufwand saniert und ausgebaut und die Betreuungsangebote in allen Bereichen bedarfsgerecht erweitert.

Die Gemeinde Waldburg nimmt ihr Engagement im Kinder- und Jugendbereich sehr ernst und wird auch in Zukunft aktiv darum bemüht sein, den familienfreundlichen Charakter der Gemeinde zu erhalten bzw. weiter zu verbessern.

## 3. Rahmenbedingungen

### 3.1 im Kindergarten „Zauberburg“ in der Hauptstraße 6



## Rahmenbedingungen

### Öffnungszeiten:

Unser Kindergarten hat verlängerte Öffnungszeiten, die sich wie folgt verteilen:

#### Vormittags: Montag – Freitag

Frühgruppe	alle Gruppen	Spätgruppe
7.00 Uhr	8.00 – 12.20 Uhr	13.15 Uhr
	Abholphase ab 12.00 Uhr	

#### Nachmittags: Donnerstag 14.00 – 17.00 Uhr

#### Ganztagesbetreuung: Donnerstag 7.00 – 17.00 Uhr

An den übrigen Nachmittagen (Montag – Mittwoch) kann die Betreuung im Kindergarten Vogelnest in Anspruch genommen werden.

### Gruppenstruktur

Unseren Kindergarten können 68 Kinder besuchen. Wir haben drei Gruppen in unserer „Zauberburg“, eine Bären-, Schildkröten- und Eichhörnchengruppe. Die Gruppen sind altersgemischt, d.h. für Kinder von 3 Jahren bis zum Schuleintritt. Für Kinder unter 3 Jahren stehen in der Mäusegruppe bis zu 12 Plätze in einer alterhomogenen Kleinkindgruppe zur Verfügung.

Ein spezielles Faltblatt mit detaillierten Angaben liegt hierzu vor.

### Personal

In jeder Gruppe betreuen zwei qualifizierte Fachkräfte die Kinder. Immer wieder absolvieren Praktikanten verschiedener Fachausbildungen ihr Praktikum in unserer Einrichtung. Ebenso stehen uns ausgebildete Vertretungskräfte bei Bedarf zur Verfügung.

## 3.2 im Kindergarten „Vogelnest“ in der Adlerstraße 1





### Öffnungszeiten:

Unser Kindergarten hat verlängerte Öffnungszeiten, die sich wie folgt verteilen:

#### Vormittags: Montag – Freitag

Frühgruppe 7.00 Uhr	alle Gruppen 8.00 – 12.15 Uhr Abholphase ab 12.00 Uhr	Spätgruppe 13.00 Uhr
------------------------	---	-------------------------

#### Nachmittags:

Montag – Donnerstag 14.00 – 17.00 Uhr

#### Ganztagesbetreuung

Montag – Donnerstag 7.00 – 17.00 Uhr

### Gruppenstruktur

Unseren Kindergarten können 45 Kinder besuchen. Wir haben zwei Gruppen in unserem „Vogelnest“, eine Spatzen- und eine Meisengruppe. Die Gruppen sind altersgemischt, d.h. für Kinder von 3 Jahren bis zum Schuleintritt.

In der Spatzen- und in der Meisengruppe stehen Ganztagesplätze zur Verfügung.

Gemeinsam nehmen hier alle angemeldeten Kinder ihr Mittagessen ein.

Anschließend folgt eine Ruhezeit im Traumzimmer, bei der es spannende Geschichten gibt.

### Personal

In jeder Gruppe sind mehrere qualifizierte Fachkräfte tätig.

Auch haben wir hin und wieder Praktikanten, die ihre praktische Ausbildung in unserer Einrichtung absolvieren.

Ebenso stehen uns ausgebildete Vertretungskräfte bei Bedarf zur Verfügung.

## Allgemeine Rahmenbedingungen für beide Kindergärten

### Offene Gruppenarbeit

Ein wichtiger Schwerpunkt unserer pädagogischen Arbeit liegt im Raumkonzept, der Öffnung aller Räume.

Die Kinder haben täglich die Möglichkeit, sich selbständig im gesamten Kindergarten aufzuhalten und demzufolge ein vielfältiges Spielangebot, vom Turnraum über den Werkraum bis zum Ruhebereich.

Gezielte Lernangebote finden in den Gruppen, sowie auch übergreifend statt. Sie fördern die Kinder in allen Bereichen.

Im täglichen Morgenkreis treffen die Kinder sich gruppenintern, um gemeinsam zu singen und vor allem um aktuelle Angebote sowie Erlebnisse, Probleme und was sich alles im Miteinander ergibt, zu besprechen.

### Teamarbeit

Gemeinsame Schulungen und wöchentliche Sitzungen für alle Kollegen gewährleisten eine ständige Weiterentwicklung unserer pädagogischen Arbeit, Tagesordnungspunkte resultieren aus der laufenden Arbeit und werden von allen Teammitgliedern eingebracht.

Fallbesprechungen dienen dem Wohl des einzelnen Kindes und ermöglichen eine erweiterte Sicht- und Lösungsweise.

### Ferienbetreuung

Der Ferienplan wird von beiden Einrichtungen mit zeitlich versetzten Schließungstagen und gegenseitigen Betreuungsmöglichkeiten dahingehend abgestimmt, dass eine verlässliche Basis geschaffen ist.

### Elternbeiträge

Die Elternbeiträge zeichnen sich durch eine moderate Gebührenstaffelung für alle Altersgruppen und Angebotsformen aus. Die aktuellen Beiträge sind im Kindergarten zu erfragen und werden monatlich durch den Kindergartenträger eingezogen.

## 4. Ziele der pädagogischen Arbeit

### Der situationsorientierte Ansatz

In den beiden Kindergärten arbeiten wir situationsorientiert. Themen und Projekte werden von den jeweiligen Erzieherinnen anhand der Bedürfnisse, Interessen und bestimmter Schlüsselsituationen der Kinder ausgewählt. Mit diesen setzen sich dann die Kinder und Erzieherinnen gruppenübergreifend, gruppenintern oder individuell in Kleingruppen auseinander. Die Kinder werden in die Planung integriert, d.h. sie können ihre Ideen jederzeit einbringen und somit den weiteren Weg der Projekte oder Themen mitbestimmen. Gemeinsam entwickelt sich ein Prozess, in dem alle Beteiligten offen für Neues sind und gemeinsam lernen. Zwischenzeitlich reflektieren wir den Projektverlauf und legen gemeinsam mit den Kindern die weitere Vorgehensweise fest.



### Orientierungsplan für den Kindergarten

Der Orientierungsplan für Bildung und Erziehung für die baden-württembergischen Kindergärten ist die Basis unserer pädagogischen Arbeit. Er beinhaltet Grundlagen und Ziele der Bildungsarbeit in den Kindereinrichtungen.

Der Orientierungsplan betont die Wichtigkeit des Spiels der Kinder. Es ist Voraussetzung, um die kindlichen Bildungsprozess anzuregen.

Was will das Kind? Was braucht das Kind? – sind die Leitfragen unserer pädagogischen Arbeit.

Worauf der Kindergarten konkret Einfluss nimmt, wird in den nachfolgend aufgeführten Zielen der einzelnen „Bildungs- und Entwicklungsfelder“ aufgezeigt:

## Bildungs- und Entwicklungsfeld „Körper“

### Kinder

- erwerben Wissen über ihren Körper und entwickeln ein Gespür für seine Fähigkeiten.
- entwickeln ein erstes Verständnis für die Gesunderhaltung ihres Körpers.
- entfalten ein positives Körper- und Selbstkonzept als Grundlage für die gesamte körperliche, soziale, psychische und kognitive Entwicklung.
- bauen ihre konditionellen und koordinativen Fertigkeiten und Fähigkeiten aus.
- erweitern und verfeinern ihre grobmotorischen Fertigkeiten und Fähigkeiten
- differenzieren ihre fein- und graphomotorischen Fertigkeiten und Fähigkeiten aus und erweitern sie
- erfahren ihren Körper als Darstellungs- und Ausdrucksmittel für Kunst, Musik und Tanz, darstellendes Spiel und Theater.



## Bildungs- und Entwicklungsfeld „Sinne“

### Kinder

- entwickeln, schärfen und schulen ihre Sinne (hören, sehen, riechen, tasten, schmecken).
- erlangen durch die differenzierte Entwicklung und Nutzung ihrer Sinne Orientierungs-, Gestaltungs- und Ausdrucksfähigkeit und lernen achtsam zu sein.
- erfahren die Bedeutung und die Leistungen der Sinne.
- nutzen alle ihre Sinne, um sich die Welt ästhetisch anzueignen, sich in ihr zu orientieren und sie mit zu gestalten.
- nehmen Bilder aus Alltag, Kunst und Medien bewusst wahr und setzen sich damit auseinander.
- entwickeln vielfältige Möglichkeiten, Eindrücke und Vorstellungen ästhetisch-künstlerisch zum Ausdruck zu bringen.



## Bildungs- und Entwicklungsfeld „Sprache“

### Kinder

- erweitern und verbessern ihre nonverbalen und verbalen Ausdrucksfähigkeiten.
- erweitern in der Verknüpfung von Sprache mit Musik, rhythmischem Sprechen und Bewegung ihre Sprachkompetenzen.
- nutzen Sprache, um mit anderen zu kommunizieren, eigene Ziele zu erreichen und mit ihren Mitmenschen zu leben.
- mit einer anderen Herkunftssprache erwerben Deutsch als Zielsprache und bauen es aus.
- erfahren unterschiedliche Sprachen als Ausdrucksmöglichkeit und Reichtum.
- lernen Schrift als alltäglichen Teil ihrer Lebensumwelt kennen und setzen sie ein.



## Bildungs- und Entwicklungsfeld „Denken“

### Kinder

- beobachten ihre Umgebung genau, stellen Vermutungen auf und überprüfen diese.
- systematisieren und dokumentieren ihre Beobachtungen.
- erkennen Muster, Regeln und Symbole, um die Welt zu erfassen.
- entwickeln Mengenvorstellungen und erkennen Ziffern.
- erstellen Pläne (z.B. Tagesplan, Plan eines Festes, Bauplan, Wegskizze)
- stellen sich und ihrer Umwelt Fragen und suchen nach Antworten.
- experimentieren und verfolgen eigene mathematische und technische Ideen.
- reflektieren Regeln und Zusammenhänge
- haben Freude am Mitdenken
- geben ihren Gedanken, Vorstellungen, Träumen und Wünschen einen ästhetisch-künstlerischen Ausdruck.



## Bildungs- und Entwicklungsfeld „Gefühl und Mitgefühl“

### Kinder

- entwickeln ein Bewusstsein für die eigenen Emotionen
- lenken den Handlungsimpuls, den ein Gefühl mit sich bringt, um ihm nicht wehrlos ausgeliefert zu sein
- entwickeln einen angemessenen, sozial verträglichen Umgang mit den eigenen Emotionen.
- eignen sich Einfühlungsvermögen und Mitgefühl an, entwickeln Wertschätzung, nehmen die Gefühle anderer Menschen wahr und reagieren angemessen.
- entwickeln Einfühlungsvermögen und Mitgefühl gegenüber Tieren und der Natur.
- entwickeln ein Gespür für positives Nichtstun, Trödeln und die „Seelebaumeln-lassen“.





## Bildungs- und Entwicklungsfeld „Sinn, Werte und Religion“

### Kinder

- entwickeln Vertrauen in das Leben auf der Basis lebensbejahender religiöser, bzw. weltanschaulicher Grundüberzeugungen.
- nehmen die Bedeutung unterschiedlicher Lebensbereiche (z.B. Naturwissenschaft, Kunst, Religion, Sprache etc), sowie vielfältige plurale Lebensverhältnisse wahr und werden in der Hoffnung auf eine lebenswerte Zukunft gestärkt.
- erfahren und hören von der christlichen Prägung unserer Kultur.
- können in ihrem Philosophieren und/oder Theologisieren über das Leben und die Welt verständnisvolle Partner finden.
- erleben und kommunizieren Sinn- und Wertorientierungen auf elementare Weise und Berücksichtigung vorhandener religiöser, bzw. weltanschaulicher Traditionen.
- beginnen, sich ihrer eigenen (auch religiösen, bzw. weltanschaulichen) Identität bewusst zu werden und lernen gemeinsam ihre sozialen sowie ökologischen Bezüge in einer vielfältigen Welt mit zu gestalten.
- erfahren eine Ort des guten Lebens als Heimat.



## 5. Zusammenarbeit mit den Eltern

### Erziehungspartnerschaft

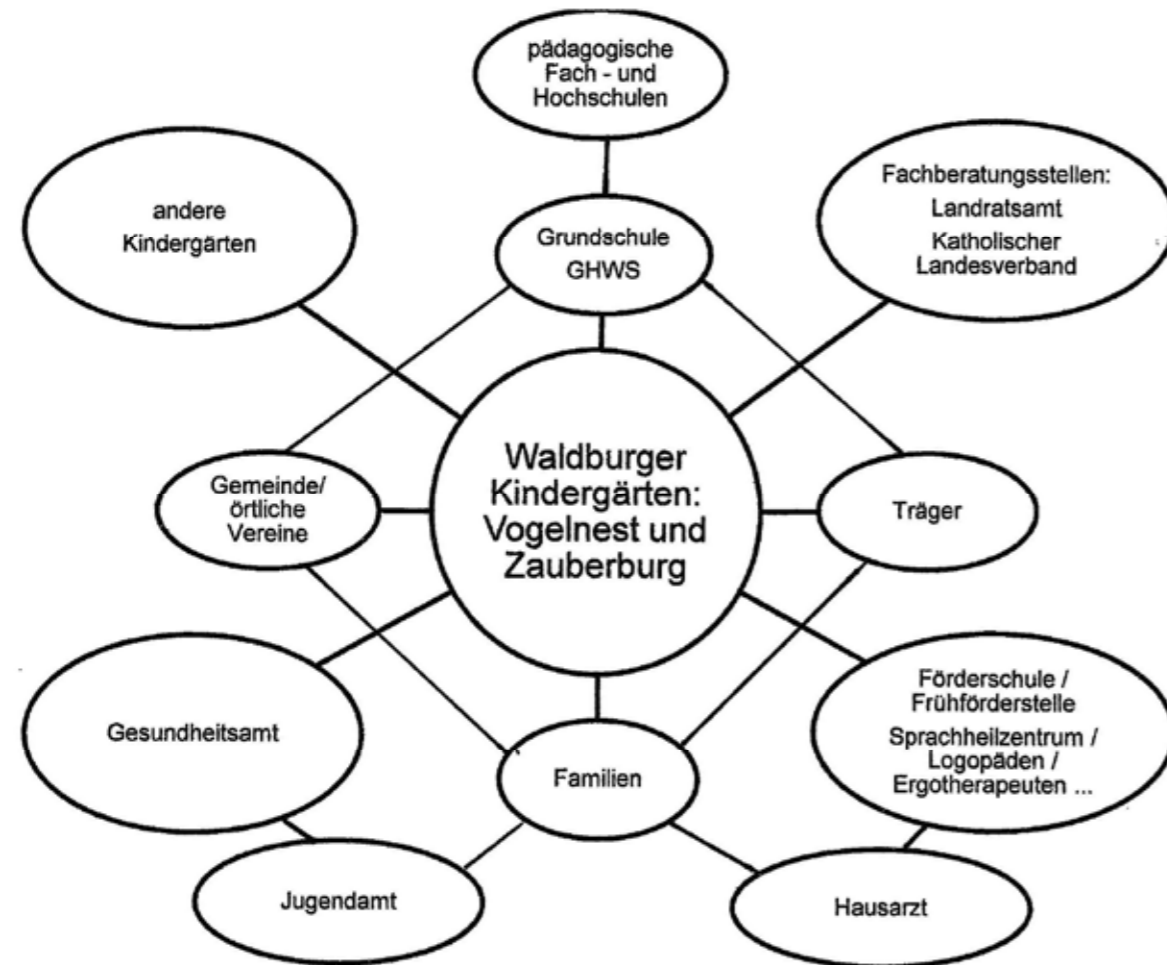
Wir gehen mit den Eltern der uns anvertrauten Kinder eine Erziehungspartnerschaft ein. Eine enge Zusammenarbeit aller Beteiligten zum Wohle des Kindes ist wichtig, um ihm die bestmöglichen Startchancen zu geben. Hierbei wünschen wir uns gegenseitiges Vertrauen und Akzeptanz. Fähigkeiten und Fertigkeiten der Eltern werden von uns gerne angenommen und als Bereicherung unseres Kindergartenalltags gesehen. Regelmäßiger Austausch bei kurzen Gesprächen, ausführliche und dokumentierte Entwicklungsgespräche, regelmäßige Elterninformationen in der Elternzeitung „Guckloch“ und in Aushängen im Kindergärten gewährleisten einen hohen Informations- und Wissensstand. Informationsveranstaltungen, Elternabend und Feste runden das Miteinander ab.

### Zusammenarbeit mit dem Elternbeirat

Das Kindergartenbetreuungsgesetz für Baden-Württemberg sieht die Bildung von Elternbeiräten vor. Näheres ergibt sich aus den „Richtlinien des Kultusministerium und des Ministerium für Arbeit und Soziales über die Bildung und Aufgaben der Elternbeiräte nach § 5 des Kinderbetreuungsgesetzes vom Mai 2008.

Für unsere Arbeit bedeutet dies im Wesentlichen, ein jährlich gewählter Elternbeirat für jede Gruppe, der das Bindeglied zwischen Eltern und Einrichtung bei gemeinsamen Absprachen darstellt. Ein intensiver Kontakt findet bei Elternbeiratstreffen untereinander und zusammen mit dem Kindergartenteam statt. Der Elternbeiratsvorsitzende ist zudem Mitglied im Kindergartenausschuss der Gemeinde Waldburg.

## 6. Kooperation mit der Grundschule und anderen Einrichtungen



## 7. Öffentlichkeitsarbeit

Wir präsentieren uns nach außen durch:

### Informationen

Elternzeitung  
Flyer  
Kindergarten ABC  
Öffentliche Elternabende/  
thematische Elternabende

### Transparenz

Artikel im Gemeindeblatt  
Ausstellungen  
Projektdokumentationen

### Aktionen

Teilnahme an Festen in der Gemeinde  
(Romulafest, Dorfplatzfest)  
St. Martinsumzug und Feier  
Dorffasnet  
Kinder- und Elternfeste  
Oma – Opa – Fest/Seniorennachmittage  
Besuche von Betrieben und Einrichtungen  
in der Gemeinde

